

## **[Kurz-Predigt] zum Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 10, 9-10)**

**Eric Janssen, 21.04.2024, Bethlehemgemeinde Göttingen**

**Jubilate (= Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand/innen)**

Hinweis:

Den Kern der Predigt bildeten die Kurzpredigten von 9 Konfirmandinnen und Konfirmanden zu ihren Konfirmationssprüchen. Wiedergegeben sind hier nur meine Anteile an der Predigt (Einleitung und Abschluss).

Liebe Gemeinde!

Das Bekenntnis der Konfirmand/innen des Jahrgangs 2023/24 haben wir vorhin gemeinsam gesprochen.

Wir hören jetzt die Gedanken, die sich die 8 Konfirmandinnen und der eine Konfirmand zu ihren Konfirmationssprüchen gemacht haben.

Und am Schluss sage ich dann noch einige Worte.

Es beginnt J. B. ...

[9 Kurzpredigten der Konfirmandinnen und Konfirmanden]

Das waren die Gedanken der Konfis zu ihren Sprüchen.

Sie werden herausgehört haben, dass sich diese Gedanken an einem Fragengerüst entlang gehandelt haben: Wie lautet mein Spruch? Was sagt er aus? Was wird mir versprochen?... Und am Ende kommt dann immer das Bekenntnis zu diesem Spruch und letztlich zu diesem Gott: „Dazu kann ich mich bekennen.“

Worum ging es in diesen Sprüchen? Es ging ...

- um das Schauen auf Gott und das Erhörtwerden von Gott
- um Gott als Kraft
- um Gott und den Glauben als Gewinn
- um Gott als Freund
- um Gott als Licht, das die Finsternis vertreibt
- um Gott als Stärke und auch als Liebe
- um Gott als den Herrn der Menschen
- um Vertrauen und Selbstvertrauen.

Alles das erwarten unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden vor dem Hintergrund ihres jeweiligen Spruches – und ihres Lebens und ihrer Wünsche für dieses Leben - von Gott.

Und am Ende bekennen sie sich dann jeweils zu diesen Erwartungen – und zu dem Gott, der sie erfüllen soll.

Vorhin im Glaubensbekenntnis haben unserer Konfis diese Erwartungen auch schon allgemeiner formuliert: von der Schöpfung über das Leben hier bis zum Leben nach dem Tod.

Sie haben sich bekannt zu Gott, dem Schöpfer,/

zu Jesus, dem Sohn Gottes,

der dieses Leben gelebt hat und der den Tod überwunden hat /

und zum Heiligen Geist,

der sie in diesem Leben begleitet und sie darüber hinausführt.

Und das Alles ist auch gut so: Das Bekenntnis zu dem Gott, der uns zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Lebenslagen begegnet als der Vater, als der Sohn und als der Heilige Geist.

Paulus schreibt im Brief an die Gemeinde in Rom (Röm 10, 9-10):

„Wenn du mit deinem Mund bekennt: ‚Jesus ist der Herr‘

- und du in deinem Herzen glaubst:

‚Gott hat ihn von den Toten auferweckt‘, so wirst du gerettet werden.

Denn mit dem Herzen glaubt man / und das führt zur Gerechtigkeit,

mit dem Mund bekennt man / und das führt zur Rettung.“

In diesen wenigen Sätzen stehen letztlich die Kernaussagen des christlichen Glaubens:

„Jesus ist der Herr.“ Man könnte auch sagen: „Jesus ist Gott.“, denn nichts anderes ist mit „Herr“ gemeint: „Jesus ist Herr, Jesus ist Gott.“

Und:

„Gott hat ihn von den Toten auferweckt.“

Und da Jesus letztlich Gott selbst ist, läuft das darauf hinaus, dass Gott in Jesus auf diese Welt gekommen ist, die er selbst erschaffen hat,/ und dass Jesus dann in dieser Welt den Tod überwunden hat, damit auch wir das am Ende können.

„Jesus ist der Herr.“ und „Gott hat ihn von den Toten auferweckt.“

Das sind die Kernaussagen unseres Glaubens. Und wer die bekennen kann, hat Gott auf seiner Seite – hier und jetzt und in Ewigkeit.

Und so beten wir:

Herr, unser Gott!

Du bist der Schöpfer,

Du bist der Sohn, der gelebt hat und der den Tod überwunden hat,

Du bist der Geist, der uns durch dieses Leben führt und darüber hinaus.

Lass uns dies erkennen,

und dann gib uns die Kraft, uns zu dir zu bekennen.

Amen.